

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

182 (7.8.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665059)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. wesp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 182.

Oldenburg, Dienstag, den 7. August 1894.

XXVIII. Jahrgang

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 7. August

* Eine Maßnahme gegen die Sozialdemokratie. Wie wir schon in einer kurzen Meldung mitgeteilt, wird nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Verschärfung des preussischen Vereinsrechts von der Regierung geplant. Diese Verschärfung wird als besondere Maßnahme gegen die Sozialdemokratie gedacht. Man will das preussische Vereinsrecht dem in anderen Bundesstaaten gültigen konform gestalten und zwar durch Ausdehnung der Polizeibefugnisse für Versammlungsaufhebungen und für Unterbrechung von Versammlungen. Nach dem preussischen Vereinsrecht darf die Auflösung einer Versammlung erst erfolgen, wenn in der Versammlung Anträge und Vorschläge erörtert werden, welche eine Aufforderung oder Anregung zu strafbaren Handlungen enthalten. In dieser Beziehung will man sich nun Sachsen zum Muster nehmen, wo die Polizei überhaupt zur Auflösung einer Versammlung schreiten darf, wenn diese sonst einen die öffentliche Ruhe und die gesetzliche Ordnung gefährdenden Charakter annimmt. Und damit will man noch verbinden die Hamburger Bestimmung, nach welcher die Polizeibehörde, die es wegen dringender Gefahr für die öffentliche Ordnung oder Sicherheit für nötig erachtet, berechtigt ist, eine öffentliche Versammlung, sowie auch die Versammlung eines Vereins, welcher die Beratung öffentlicher Angelegenheiten zum Zweck hat, zu unterbrechen. — Die „Kreuztg.“ bemerkt in ihrer heutigen Nummer hierzu: Ob der von der „Nordd. Allg. Ztg.“ zur Erörterung gestellte Gedanke mehr als ein bloßer „Fühler“ ist, ob er wirklich schon im Schoße des Staatsministeriums ernsthaft zur Beratung gefaßt ist, wissen wir nicht. Wir möchten das letztere fast bezweifeln, da gerade im Sommer bei der Abwesenheit beinahe aller Minister so weitgehende Entschlüsse kaum gefaßt zu werden pflegen.

— Der Kaiser in England. Kaiser Wilhelm ist gestern Nachmittag 3 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ in Cowes eingetroffen. Am Eingang des Solent wurde er von dem Eschkommandeur von Portsmouth, Sir Nowell Salmon, empfangen, welcher in seiner Dienstadt die „Hohenzollern“ an dem festlich geschmückten Portsmouth vorüber nach Cowes geleitete. Der Kaiser begab sich nach der Landung alsbald zur Begrüßung der Königin nach Osborne.

— Am Schluß des Halle'schen Universitäts-Festbanketts richtete der Rektor der Universität ein Danktelegramm an den Kaiser, in welchem es heißt, die Universität spreche Sr. Majestät ihren tiefempfindlichen Dank aus für die reichen und ergreifenden Zeichen königlicher Guld, für die Gewährung der Festdotation, das Bildnis Sr. Majestät, die Entsendung eines so von Herzen teilnehmenden Stellvertreters und vor allem für die an die Universität ergangene hochherzige und ermutigende königliche Befehle. Liebe und Dankbarkeit, sowie die Verehrung für das Hohenzollernhaus, dem die Universität Halle ihr Dasein und ihre Blüte verdanke, sei der Grundton der Feier gewesen unter der Zustimmung Deutschlands und des Auslandes.

— Zusammenstöße zwischen Polizei und Arbeitern. Zwischen Polizei und Arbeitern fand gestern Mittag in der Mathiewstraße in Berlin ein Zusammenstoß statt, als bei den dortigen Kaspalfirmenarbeiten einige Arbeiter ihre Thätigkeit plötzlich einstellen und ihre Genossen zu gleichen Thun bewegen wollten. Der zuerst einschreitende Schumann wurde thätlich angegriffen, worauf ein Wachtmeister mit mehreren Schülern eintraf, die von dem Schabel Gebrauch machen mußten, um die Ordnung wieder herzustellen. Vier Personen wurden verhaftet; ernstliche Verletzungen sind nicht vorgekommen. — Ferner fand, wie der „Schles. Ztg.“ gemeldet wird, in Widischwitz, Kreis Jägrze, aus Anlaß einer Versammlung sozialdemokratischer polnischer Arbeiter ein arger Exzeß statt. Die Wendamerie feuerte und verwundete eine Frau tödlich, die Menge zerstreute ein Haus. Aus Benthien entzogenen Infanterie stellte die Ordnung wieder her. Da jetzt alles ruhig ist, wurde das Militär wieder zurückgezogen.

— Die Nachricht, daß der Landrat Gescher (Kreis Mörns) ins Reichsgerichtamt berufen sei, wird nach der „Kreuztg.“ von zuständiger Seite als auf missiger Erfindung beruhend bezeichnet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener „Neue Freie Presse“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung mit dem „Old Gentleman“ genannten Mitarbeiter der russischen „Nowoje Wremja“, der sich gegenwärtig in Wien aufhält. Dieser sagte, seine Entsendung nach Bulgarien sei nicht ohne Zustimmung des russischen auswärtigen Amtes erfolgt. Bulgarien sei, so erklärte er, ein wohlgeordneter Staat, in dem sogar eine musterhafte Ordnung herrsche. Bei der Erörterung der Gründe, die den Sturz Stambulows herbeiführten, hob er hervor, in Bulgarien gebe es keine Russenfreunde in dem Sinne, daß Bulgarien an Rußland ausgeliefert werden solle. Von einer Wiederherstellung des russischen Einflusses in Bulgarien könne keine Rede sein. Auch das gegenwärtige Ministerium und selbst Karamelew strebten nicht die Schmälerung der Selbständigkeit Bulgariens an. Prinz Ferdinand selbst sei zu Zugeständnissen an Rußland bereit, so weit dadurch seine Ehre nicht berührt werde. Man trage sich in Bulgarien mit der Idee, nach der Wahl der neuen Obrigkeit eine Adresse an den russischen Kaiser zu richten, in welcher um Anerkennung des in Bulgarien herrschenden Zustandes gebeten werden solle.

— Der Ministerpräsident Dr. Welerke hat am Sonntag eine Fahrt durch Nord-Ungarn gemacht. Die Pesther Blätter konstatieren hierbei mit Genehmigung, daß dem Ministerpräsidenten auch von rumänischen Gemeinden Subsidigungen dargebracht wurden. In dem Reichstagsbericht, den Ministerpräsident Dr. Welerke am Sonntag Abend in Nagy-Banya vor seinen Wählern gab, drückte er die Hoffnung aus, das Ueberaus werde die noch schwebenden kirchlich-politischen Reformen annehmen. Die Forderung, wonach im polyglotten Ungarn nach den verschiedenprophetischen Nationalitäten besondere örtliche Abgrenzungen gemacht werden sollten, um mit Zurücksetzung der Staatsprache die anderen Sprachen in das Lebensgewicht zu bringen, bestehe seit über einem Jahrzehnt; neu sei nur, daß die Nationalitätsbestrebungen von auswärtigen Vereinigungen unterstützt und der Staat der Magyarisierungspolitik angeklagt werde. Die Regierung wolle die Staatsprache jedem Manne zugänglich machen, könne das aber nicht ausüben, wenn sie gewaltfam daran gehindert werde.

Italien. Infolge der skandalösen Enthüllungen beim Prozeß gegen die Banca Romana ernannte der Justizminister eine Kommission, um zu untersuchen, ob die wählbaren Beamten ihre Pflicht erfüllten, eventuell um disziplinäre oder andere Maßnahmen zu beantragen. Der Deputierte Bonghi erklärte vor seinen Wählern in Isernia, er werde beantragen, daß Giolitti durch die Kammer in Anklagezustand versetzt und vom Senate abgeurteilt werde.

Frankreich. Gleich den Sozialisten macht der Graf von Paris die Republik für die Mißthaten des Anarchismus verantwortlich. Dies geht aus einer Unterredung hervor, welche der Präsidenten anlangt in Stowe-House mit einem Anhänger hatte, der den royalistischen „Expres du Midi“ mit einem genauen Bericht über das Gehörte beglückte. Der Graf von Paris tritt der Behauptung der Radikalen entgegen, er habe Herrn Casimir Perier zu seiner Wahl gratuliert. Die Perionenfragen sind ihm gleichgültig, nur das Wohl Frankreichs beschäftigt ihn, und von diesem Standpunkte meint er, die Monarchisten sollten den neuen Präsidenten nicht systematisch bekämpfen, weil dieser Schwierigkeiten ohne Zahl gegenüberstehe, die zu vermehren der Patriotismus nicht gestatte. „Die ungeheuerlichen Attentate, welche allgemeinen Mißgunst hervorzurufen, sind nichts anderes, als ein materieller Ausdruck der moralischen Anarchie, die in Frankreich herrscht. Um dieser Anarchie zu steuern, genügt es keineswegs, durch ein befürwortetes Parlament ein Gesetz gegen die Anarchisten beschließen zu lassen, von dem einige Bestimmungen vielleicht vorübergehend notwendig waren, während die andern übertrieben sind, allen Prinzipien zumiderlaufen und eines Tages gegen die gedreht werden dürften, die sie gemollt haben.“ Auf die Frage des Besuchers, ob derjenigen Monarchisten tabeln würde, welche zu der Herbeiführung besserer Zustände unter der Republik beitragen wollten, entgegnete der Graf von Paris: „Gewiß nicht, aber Unterstützung will nicht heißen Intraven. Vorausgesetzt, daß Herr Casimir Perier, was ich übrigens bezweifle, geneigt wäre, diese Bahn zu betreten, so wäre meines Erachtens der Erfolg einer solchen Politik nichts weniger als gesichert. Erstens giebt ihm die Verfassung nur schwache Waffen in die Hand... und dann ist es wahrscheinlich, daß seine Partei sich durch den Zorn der Radikalen abschrecken und ihn unterwegs im Stiche lassen würde. Nicht unsere Freunde dürfen

dann das Signal zur Flucht geben. Sie dürfen nicht die unmittelbare Schuld an der Niederlage tragen, weil sie in der Folge weniger stark wären, um dem Lande zu sagen, nicht die Menschen müßten verantwortlich gemacht werden, sondern die Staatsform, die Monarchie allein vermöge das Unheil wieder gut zu machen, das die Republik gestiftet hat. In der Verwirrung und der Unordnung, die auf einer mißratenen Versuch folgen, wird das Land sich nach Sicherheit, Ordnung, Autorität sehnen. Die Monarchie, die ich vertritt, wird dann allein imstande sein, allen Bedürfnissen zu genügen und es gegen die Wiederkehr ähnlicher Abenteuer zu schützen.“ Mut und keine Unvorsichtigkeit! Dies ist bei uns weiteres die Lösung der Orleansfragen.

— Vor dem Pariser Schwurgericht hat gestern Montag, der Prozeß gegen eine Anzahl Anarchisten, angeklagt auf Grund des Gesetzes vom Dezember 1893 wegen Bildung einer Vereinigung zur Ausführung von Verbrechen. Es erschienen 25 Angeklagte; fünf Angeklagte, darunter Paul Reclus, sind flüchtig. Der Präsident stellte die Persönlichkeiten der Angeklagten fest, worunter ein Schwede und sechs Italiener; die übrigen Angeklagten sind Franzosen. Die Anklageschrift führt aus, die Angeklagten gehörten einer Sekte an, deren Mitglieder eine Vereinigung bildeten bezugs Vernichtung der Gesellschaft durch Diebstahl, Raub, Brandstiftung und Mord. Innerhalb wie außerhalb des Gerichtsgebäudes sind Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Nach der Verlesung der Anklageschrift beantragte der Staatsanwalt, die Veröffentlichung der Verhandlungen zu untersagen. Ein Verteidiger trat dem entgegen und der Gerichtshof beschloß, nur die Veröffentlichung des Verhörs von Grave und Faure zu untersagen. Der Präsident begann darauf mit dem Verhör von Grave.

— Der französische Reisende Dutreuil de Rhins ist in Tibet ermordet worden. Der französische Gesandte in Peking verlangte die Auslieferung der Leiche, sowie der Papiere der Expedition. — Nach einer weiteren Meldung überhandte der chinesische Gesandte dem französischen Minister Hanotau ein Schreiben, worin er sein Bedauern über den Tod des Reisenden Dutreuil de Rhins ausdrückt, dessen Ermordung durch Tibeter erfolgte, die ihn infolge eines Streites verumdeten, banden und in den Fluß warfen. Die chinesische Regierung erteilte Befehl zur Aufsuchung des Leichnams sowie zur exemplarischen Bestrafung der Schuldigen; sie werde der Familie jede mögliche Entschädigung gewähren.

Asien. Nach dem siegreichen Gefecht bei Choncho sind die Japaner die Herren von Man geworden. Nach einer bisher noch unbefestigten Meldung aus Korea hat ein neues Seetreffen an der Küste von Korea stattgefunden, das mit der Wegnahme dreier chinesischer Kriegsschiffe endete.

Die „Times“ veröffentlichten einen Brief des Abg. Curzon, welcher feststellt, daß der Krieg in Korea von japanischen Kabinett hervorgerufen worden sei, um sich wider vollständig zu machen. — Der „Standard“ glaubt, daß der Krieg lange dauern werde, da entscheidende Kämpfe erst im Frühjahr stattfinden können. Das Blatt fügt hinzu, daß China mit England und Rußland Schwierigkeiten bekommen werde, und daß deshalb diese beiden Mächte gemeinsam vorgehen sollten, um die Feindseligkeiten aufzuhalten. Andernfalls müßte England seine Flotte in den foreanischen Gewässern bedeutend verstärken. Die „Morningpost“ schreibt, England werde Japan niemals gestatten, sich Korea zu bemächtigen.

Amerika. In Lima, der Hauptstadt von Peru, ist eine Anzahl der von den Regierungstruppen gefangen genommenen Aufständischen nach kurzem Prozeß erschossen worden. Die Lage ist kritisch. Die fremden Kaufleute haben den Schutz der Gesandtschaften angerufen.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. **Wien,** 7. August. Nach Meldungen aus Moskau herrscht dort seit 14 Tagen eine enorme Hitze. Man hatte tagsüber durchschnittlich 47 Grad Reaumeur.

BTB. **London,** 7. August. Der Curriedampfer „Bismore Castle“, von London nach Capstadt unterwegs, ist heute nach einer Kollision bei Quessant während Nebelwetters mit einem großen deutschen

Inserate finden die wöchentlich
Beratung und Laden per
Seite 15 Pfg. für Anzeigen:
20 Pfg.

Agenten: Oldenburg:
Kam. - u. Expedition von P.
Büttner. Adresse: Herr Post
Expediteur Böhmisch, Deinen-
dorf: J. Edelmann. Bremen
Herrn G. Schlotte u. H. Schlotter

teilung I Pferde 61,080 M., Abteilung II Rindvieh 60,490 M., Abteilung III Schweine 540 M. — Bei der Viehverversicherungs-Gesellschaft zu Schwerin ist noch für 40,680 M. versichert, bei der Viehverversicherungs-Gesellschaft zu Plau für ca. 20,000 M. Die fünfjährige Zuchtschafherde hat einen Versicherungsbetrag von ca. 75,000 M., jedoch sich für die Gemeinde im ganzen ein Versicherungskapital von reichlich 250,000 M. ergibt. Bis zum Jahreschlusse wird das bei den ausländischen Gesellschaften versicherte Vieh größtenteils zur Landes-Viehverversicherung übergetreten sein. Nur wenige Viehbesitzer haben die rechtzeitige und vorchriftsmäßige Kündigung verjährt.

Zeverland, 6. Aug. Unser Landvergeschwader, bestehend aus sieben großen Panzerschiffen, anferste seit einigen Tagen auf der Reede von Schilling, um Kohlen einzunehmen. Diese wurden auf Kohlenprahnen durch Schlepddampfer von Wilhelmshaven an Bord gebracht. Da der erforderliche Kohlenvorrat ein sehr bedeutender ist, so entwickelte sich auf der Reede ein äußerst reges Leben. — Für Feldfrüchte werden hier zur Zeit nur sehr niedrige Preise gezahlt. So erzielte der Safer in dem Fruchtverkauf des Herrn Th. Hansen zu Friedrich-Augustens-Graben pro Matt und je nach Güte nur 110 bis 150 Mt. Für Weizen wurden für das Matt nur 150 Mt., für Buchen sogar nur 120 Mt. geboten, Preise, auf denen der Verkauf nur teilweise erfolgte. — Als eine Seltenheit ist es wohl zu bezeichnen, wenn Feldböden im selben Sommer zum zweitenmale blühen. Wir haben diese auf den Ländereien des Herrn Landmann H. Tiarck zu Letten, die zugleich die enorme Länge von 8 Fuß (ca. 2,5 m) betragen. Dieselben standen am 8. Juli zuerst in voller Blüte, wurden aber durch den heftigen Regen in der Befruchtung gestört und blühen jetzt zum zweitenmale. Auf einem anderen Acker des Herrn Tiarck fanden wir Roggen, der sämtlich die Länge von 2,20 m aufwies.

Letten, 6. August. Gestern hielt der hiesige Kriegerverein eine Generalversammlung im benachbarten Kirchhofsdorf ab, in welcher der hiesige Bahnhofsverwalter Dymnste zum Schiffsführer des Vereins an Stelle des nach Bant bezogenen Herrn Staaken gewählt wurde.

Strückhausen, 6. August. Wie verlautet, soll in dem neuen Bahnhofsgebäude, das bekanntlich demnächst auf den Ländereien des Herrn Carsten Weiners unsern unterer Molkerei erbaut werden soll, auch ein Keller für Molkereiprodukte, als Milch, Butter &c., eingerichtet werden. Neben dem Bahnhofsgebäude, ebenfalls auf der Bau des Herrn Carsten Weiners, wird unser Gemeindevorstandsführer, Herr Rechnungsführer Wyl, einen Neubau aufzuführen und alsdann sein Kontor vom Strückhausener Kirchhof nach dort verlegen.

Aus den Weiermärkchen. Die alljährlichen Hauptkürungen des Weiermärkisch-Herbuch-Vereins, die in den Vorjahren stets Mitte September stattgefunden, werden in diesem Jahre, auf Wunsch der Züchter, 4 Wochen eher abgehalten und wird voraussichtlich bereits Anfang nächster Woche damit begonnen werden. — Wie verlautet, wird demnächst der Preussische Oberlandhallmeister Graf Lehndorff hier eintreffen, um eine größere Anzahl Oldenb. Zuchtstiere für die preussischen Gestüte anzukaufen.

Berne, 6. Juli. Der „Eid. B.“ schreibt: Auch in Berne ist jetzt ein Gewerbe- und Handels-Verein gegründet worden. Infolge einer Bekanntmachung hatten sich verschiedene Herren in Lausanne Hotel eingefunden. Nachdem die Statuten einer nochmaligen Revision unterzogen worden waren, wurde der Verein konstituiert. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr H. C. Meunier-Dröselien, zum Stellvertreter desselben Herr V. Vesin-Berne, zum Kassier und Rechnungsführer Herr G. W. Lampe-Berne, zum Schriftführer Herr Lehrer W. Martini-Berne gewählt. Der Verein ist dem oldenburgischen Verbands beitreten und wird am ersten Mittwoch jeden Monats seine Sitzungen abhalten. Bereits 20 Personen sind als Mitglieder eingetretten. Beitrittsbedingungen nehmen die oben genannten 4 Vorstandsmitglieder jederzeit entgegen. Der Beitrag pro Jahr beträgt 2 Mt. Der Verein wird sich, ähnlich wie der Landwirtschaftsverein, über Berne und die umliegenden Dörfer und Gemeinden erstrecken. Wünschen wir den jungen Vereine von Herzen Glück und guten Erfolg. Wenn man bedenkt, wie viel der Landwirtschaftsverein zur Hebung der Landwirtschaft beigetragen hat, so dürfte man berechtigt sein, zu hoffen, daß auch Handel und Gewerbe durch einen ähnlichen Bund einen Aufschwung erfahren werden.

Golzwarden, 6. August. Am nächsten Sonntag, den 12. d. Mts., wird in unserm Orte ein Gustav Adolfs-Fest gefeiert werden und sind dazu alle Freunde der Sache von nah und fern herzlich willkommen.

Wildeshausen, 6. August. Die gestrige Versammlung der Landwirtschaftsgesellschaft Abteilung Wildeshausen-Dörlingen hier, war schwach besucht. Es wurde zum Vorsitzenden der Abteilung gewählt Herr Amtshauptmann Böhder. Als Delegierte zur Centralauschussversammlung in Delmenhorst wurden gewählt Herr Amtshauptmann Böhder und Herr Volkmeier Sandhül in Luere. Sodann wurden zu Prämien für die hiesige Geflügelausstellung 25 M. dem Verein für Geflügelzucht aus der Abteilungskasse überwiesen. Es wurde sodann beschlossen, die Obst-, Garten- und Feldproduktausstellung am 6. und 7. Okt. d. J. abzuhalten und zwar für den ganzen Amtsbezirk. Zu Kommissionsmitgliedern wurden gewählt die Herren Volkmeier Vollerling in Hanstedt, Volkmeier Sandhül in Luere, Hausjohann Hoopmann in Hodensberg, Lehrer Esparkuhl in Treutter, Synonymus Stegemann, Direktor Huntemann, Förster Barnack, Konferenzfabrikant Nolte, Bürgermeister Schetter-Wildeshausen. Es wurde dann noch mitgeteilt, daß Herr Huntemann am 15. August hier seine Tätigkeit beginnen werde. Derselbe beschäftigt zur Zeit die Moorinkulturen in Curwai, die Kulturen von Schulz-Lupis, von Wibrans in Wenhofen und von Nothbart in Triangel bei Gylhorn.

(—) Die Versammlung des Vereins für Geflügelzucht war gut besucht. Der Vorsitzende legte zunächst die Gründe dar, weshalb der hiesige Verein an der Delegiertenversammlung in Zever nicht teilgenommen habe

und führte aus, daß die Zever'sche Geflügelausstellung den Namen Verbandsausstellung mit Unrecht geführt habe, denn nach der Prämienurkunde seien von 105 verteilten Preisen 49 an außerhalb des Herzogtums wohnende Aussteller gelangt. Auf wurde in der Verammlung betont, daß der Standpunkt des Verbandsvorstandes, wonach auf den Verbandsausstellungen nur außerhalb des Verbandes stehende Preisrichter fungieren sollen, hier als ein nicht richtiger angesehen wurde. In allen größeren Verbänden würden stets in erster Linie den Verbänden angehörende Sachverständige zu diesem Ehrenamte herangezogen. Es würden dadurch den betr. Vereinen erhebliche Kosten erspart und zugleich ermöglicht, daß die Aussteller, deren Zucht zu fördern Aufgabe des Verbandes in erster Linie sei, den Sporthilfen gegenüber mehr berücksichtigt würden. Sodann wurde über die am 2. und 3. September stattfindende Geflügelausstellung beraten. Als Preisrichter wurden gewählt die Herren Direktor Huntemann, Deponom Jacobi und Bürgermeister Schetter. Es sollen 1. Preise à 5 M., 2. Preise à 4 M., 3. Preise à 3 M., 4. Preise, ehrenvolle Anerkennungen und verschiedene wertvolle Ehrenpreise verteilt werden. Zur Ausstellung zugelassen wird nur Geflügel aus dem Amtsbezirk Wildeshausen. Die Käfige werden vereinsseitig von Herrn Robert Müller in Oldenburg entliehen. Zur Feier des ersten Stiftungsfestes wird am Tierhaltungstage, den 3. September, 11 1/2 Uhr vormittags eine öffentliche Versammlung im Festsaal stattfinden, bei welcher Gelegenheit Herr Direktor Huntemann einen Vortrag über Nutzgeflügelzucht halten wird. Es wird auch ein Sarcotrischer Bruttofenster während der Ausstellung in Thätigkeit vorgeführt werden. Landhüter und Kreuzungen sollen bei der Prämierung besonders berücksichtigt werden. Sämtlich werden die Bemühungen des Vereins durch zahlreiche Beteiligung seitens der Landwirte unterstützt. Es sollen vereinsseitig eine größere Anzahl von Mitglidern gezeichneter, zur Kreuzung geeigneter Hähner während der Ausstellung an Landwirte billig abgegeben werden, auch wird eine Gratisverlosung von Geflügel stattfinden.

Bremen, 6. August. Im Anschluß an die großartigen Wasserbauten an der Weser gehen nunmehr auch die neuen Hafenanlagen in Bremerhaven ihrer Vollendung entgegen. Bereits seit einer Reihe von Jahren erwiesen sich die Bassins von Bremerhaven (der alte, neue und Kaiserhafen) für den Verkehr zu klein. Es ist daher im Anschluß an den Kaiserhafen ein neues großes Hafenbassin geschaffen worden, das durch eine eigene Schleuse mit der Weser in Verbindung steht. Von weltlichem Interesse ist bei dem neuen Hafenbau der Umstand, daß die großen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd nach Vollendung des neuen Bassins regelmäßig vom Kai abgefertigt werden können. Die Schwierigkeiten, die sich bisher für den Norddeutschen Lloyd und für die Passagiere durch das An- und Abgehen von den Schnelldampfern ergaben, fallen dadurch vollkommen weg. Die neue Hafenanlage zeigt zunächst einen Kai an der Weser selbst; von ihm aus führt ein Vorhafen zu der mächtigen Kammer-Schleuse, welche die größte betriebl. Anlage, die bisher zur Ausfuhrung kam, darstellt. Am Weierhafen, im Vorhafen und in der Schleuse selbst besitzt der Norddeutsche Lloyd Anlageplätze von je 200 Mt. Länge. Die Schleusenammer selbst ist so breit, daß zwei der größten Schnelldampfer aneinander vorbei können. Die Tiefe der Schleusenbohle liegt etwa 10 1/2 Mt. unter Hochwasser, so daß auch bei ungünstigen Wasserständen die Schnelldampfer des Lloyd ein- und auslaufen können. Der Norddeutsche Lloyd errichtet eine neue Eisenbahnlinie mit Wartehallen zwischen seinen Anlageplätzen an dem neuen Hafenbau und läßt seine Salon-Extrazüge bis unmittelbar an die Schnellbahn laufen. Die Abfertigung der Dampfer von den neuen Kais aus soll bereits im nächsten Jahre erfolgen.

Bremen. Der Verein Oldenburger 1893 beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, ein Vereinszeichen in Gestalt einer oldenburgischen Fahne mit den Buchstaben „V. O. 1893 V.“ zu tragen. Dann hielt ein Vereinsfreund einen Vortrag über das Thema: „Oldenburg unter dem Drucke der französischen Fremdherrschaft“, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Das erste Stiftungsfest wurde am 29. September zu feiern beschlossen.

Zeer, 6. Aug. Seitens des Landratsamts wird folgendes bekannt gemacht: Da in letzter Zeit die Cholera an der Russischen Ostküste namentlich in St. Petersburg und Kronstadt, in bedrohlichem Umfange auftritt und so die Gefahr einer Verschleppung nach Deutschen Seehäfen begründet erscheint, ist die strenge Ausübung der gesundheitspolizeilichen Kontrolle der aus den Russischen Ostküsten kommenden Schiffe angeordnet worden. Alle aus diesen Häfen kommenden Schiffe müssen, bevor sie in die Ems einlaufen dürfen, Erlaubnis zur freien Fahrt von dem Hafenamt in Emden haben.

Aus aller Welt.

Berlin, 6. Aug. Budgethalter Schmidt und Kellner Jenner, welche von der Familie des Herrn v. Roge 300 Mt. erwidmeten, weil sie vorgaben, den Schreiber der anonymen Briefe zu fassen, wurden vom Amtsgericht I wegen Betruges zu 18 bezw. 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hamburg, 6. Aug. Der Senat hat die Eingabe der Hamburger Schlächter, betreffend die Aufhebung der obligatorischen Fleischschau, abgelehnt.

Trief, 6. Aug. Bei Messina fand gestern ein Zusammenstoß des Dampfers „Tokana“ der italienischen Dampfschiffahrtsgesellschaft mit dem Dampfer „Amelia“ statt. Beide Dampfer erlitten schwere Havarien. Nur durch schleuniges Ausschiffen auf dem Strand wurde großes Unglück verhindert. Der Kommandant vom „Tokana“ erlitt infolge der Aufregung einen Hirninfarkt und starb.

Hansen, 6. Aug. Vergangene Nacht fand eine gewaltige Explosion in einer Feuerwerksfabrik statt. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Caen, 6. Aug. Durch die Explosion des Dampfessels einer Hafenanlagenmaschine wurden der Maschinenist und Feizer getötet, vier andere Personen schwer verletzt.

Best, 6. Aug. In Neufaz fürzte bei dem Bau der neuen Kaserne das Gerüst ein, wobei drei Arbeiter getötet und drei schwer verletzt wurden.

Padua, 6. Aug. Das in dem benachbarten Dorfe Battaglia gelegene prächtige Schloß des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este wurde in der vergangenen Nacht durch einen Brand vollständig zerstört. Der Schaden beträgt mehr als 300,000 Lire.

Manfricht, 6. Aug. In den letzten 48 Stunden sind hier 5 Erkrankungen an Cholera und 3 Todesfälle vorgekommen. Seit dem 29. v. Mts. sind im ganzen 48 Personen an Cholera erkrankt und 18 gestorben.

Naarlem, 6. Aug. Heute kam hier ein Choleraerkrankter vor. In Halftvege bei Naarlem sind fünf Personen an Cholera erkrankt, wovon zwei starben.

Cagliari, 5. August. Vor etwa acht Tagen wurden zwei Franzosen, die aber schon seit langen Jahren in Sardinien ansässig sind, in der Nähe des Städtchens Sulo zugleich mit dem Schulmeister des Ortes von Briganten entfallen und in das Innere der Insel entführt. Die Briganten forderten 100,000 Lire Lösegeld. Von der Polizei sofort verfolgt, sahen sich die Männer getrieben, den einen Franzosen und den Schulmeister freizulassen. Ihr dritter Gefangener M. Neal wird jedoch noch immer verhaftet gehalten und die Briganten fordern jetzt für ihn allein noch wie vor 100,000 Lire Lösegeld.

Unser Preis nach der Schlacht bei Wörth. Anlässlich der Wiederkehr des Schlachttages von Wörth mögen hier einige Episoden aus jener denkwürdigen Zeit erzählt sein, die das Verhältnis des damaligen Kronprinzen von Preußen, nachmaligen Kaisers Friedrich, zu den ihm unterstellten bayerischen Truppen charakterisieren. Der Kronprinz traf einen bayerischen Vaterlandsverteidiger, der, mit der linken Hand salutierend, unter dem rechten Arme ein Schwein trug und es sehr eilig zu haben schien. „Woher mit dem Schwein?“ — „Zur Menage“, lautete die Antwort. — „Ist das Schwein auch rechtmäßig erworben?“ — „Ja.“ — „Wie, Du hast es also nicht gekauft? Wie bist Du denn dazu gekommen?“ — „Dort hinten im Haus, do is a Stall offen g'standen, no, do bin i hoalt neig ganga und hab's g'nomma.“ — „So, und das nennst Du auch rechtmäßige Weise erworben?“ — „meinte der Prinz.“ — „Weißt Du nicht, daß das widerrechtlich erworbenes Gut ist?“ — Der Soldat schweig verlegen und ließ das Schwein langsam zur Erde gleiten. „Nimm es mit, es soll Dir gehören; doch das nächste Mal hüte Dich, so etwas zu thun“, drohte ernst der „Herr General“, der den Befehl gab, daß dem ursprünglichen Eigentümer des kleinen Küstlers der verlangte Preis gezahlt werde. — In einer andern Stelle saß um ein Wachfeuer eine Gruppe gefangener Franzosen, von einem mit geschultertem Gewehr auf und ab gehenden Bayern beobachtet. Einer der Gefangenen, welcher etwas deutlich redend kommen konnte, machte sich über den hiesigen Süddeutschen lustig, indem er, auf die großen Füße des Bayern deutend, höhnisch lachend und seine Rameraden zum Lachen anregte. „Mit di Stiefel kann man, mon dieu, das Laufen nid lang treiben“, bemerkte der übermütige Franzmann, worauf der Altbayer, um etwas unfaßlich zu sein, die Schulter klopfend, versetzte: „Dö Stiefel g'hören net zum Laufen, dö g'hören zum Stehbleiben.“ „Bravo!“ rief der Kronprinz, bei dessen Annäherung die Gefangenen verstummten. „Der hat's ihm aber ordentlich gegeben“, schmunzelte dann noch der Sieger von Wörth und befahl, daß dem Schicksaligen für sein torreskes Verhalten eine Belohnung in Form einiger klingender Münzen zu teil werde. — Unweit dieser Gruppe hockte auf einem ungeführten Hulvetragen ein anderer Bayer und stützte sich seinen Waffenrock aus. „Das ist recht mein Sohn, daß Du so fleißig bist“, sagte der Prinz und fuhr dann fort: „Zur Bayern hab' Euch heute tapfer geschlagen, ich bin mit Euch sehr zufrieden.“ „Glaub's mir, Königliche Hoheit“, kam es über die Lippen des Gelobten, „wenn Sie uns im Jahre sechsundhundert fünfzig geführt hätten, dann hätten mer die Preußen aa g'haat.“ Der Kronprinz soll ob dieser Aeußerung herzlich aufgelacht, aber nichts gesagt haben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 6. August. Von der Börse. Bei Beginn der heutigen Börse zeigte sich auf allen Gebieten eine große Festigkeit, wogu die günstige Stimmung des Wiener Platzes, wie sie in der heutigen Vorberse zum Ausdruck kam, Veranlassung gab. Die Spekulation zeigte sich ernsthaft, wiederum mit Käufen vorzugehen, und zeigten gleich bei Beginn außer österreichischen Wertien auch einzelne deutsche Banken und schweizerische Bahnen höhere Course. Das Geschäft gewann allerdings keinen größeren Umfang, jedoch verlief die Börse in durchweg guter Haltung. Die Aktien der Dortmund-Gronauer Bahn, sowie der rheinischen Bergwerke erlitten zum Teil ansehnliche Courseerhebungen infolge der Nachricht über die recht günstigen Aussichten des Kohlengeschäftes. Rheinische Hüttenaktien, sowie Laurabütte wurden mitgezogen. Warschau-Wiener wurden von der Spekulation rege gekauft infolge abermaligen Hinweises auf günstige Verhältnisse. Auf dem Rentenmarkt setzten Italiener auf Pariser Course vom Sonnabend etwas niedriger ein. Mexikaner wurden zu besseren Course von guter Seite aus dem Markt genommen. In der Nachbörse waren schweizerische Bahnen und Hüttenaktien durch Realisationen gedrückt, alles Uebrige behauptet, aber still. Neue 3proz. Reichsanleihe 91,20. Privatdiskont 1 1/2 Proz.

— Berliner Produktenbericht vom 6. August. Der Getreidehandel war heute sehr still und die Haltung bei fehlender erster Anregung von außerhalb eher matt. Weizen und Roggen haben einige Preisstand behauptet; für die entfernteren Sorten war doch einige Kauflust vorhanden, die sich den festen Forderungen fügen mußte. Hafer ist etwas billiger verkauft worden.

Oldenburg, 7. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Reichsbank.		gekauft verkauft	
		100 St.	100 St.
4 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,50	106,25	
3 1/2 pSt. do. do.	102,20	102,75	
2 pSt. do. do.	90,95	91,50	
8 1/2 pSt. Oldenb. Rentf. (Stände à 100 M. im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	100,60	101,60	
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,80	125,60	
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,20	105,95	
8 1/2 pSt. do. do.	102,40	102,95	
8 pSt. do. do.	91,10	91,65	
8 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	99,70	100,25	
8 1/2 pSt. Hamburger Rente	100,70	—	
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101	—	
4 pSt. do. do. (Stände à 100 M.)	101,25	—	
8 1/2 pSt. do. do.	98	—	
8 1/2 pSt. Oldenb. Bodenredit-Bankbriefe (Hamburg)	100,50	101,60	
8 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	96,30	96,85	
4 pSt. Danwärdler do.	—	—	
4 pSt. Guttenbühler Feuer-Disobligationen	101	—	
3 1/2 pSt. Weimarer Stadt-Anleihe	98,30	98,85	
6 pSt. Italienische Rente	79,50	80,05	
(Stände von 20,000 fl. und darüber.)			

5 pSt. Italienische Rente (Stück von 4000 und 1000 Stk.)	79,60	80,30
8 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stück von 400 Stk. im Verkauf 1/2 pSt. 1897.)	48,60	49,05
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)	99	99,75
4 pSt. do.	99,10	100
4 pSt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie 14, bis 1905 unfindbar	104	104,50
4 pSt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Ostfa. Akt. VII, bis 1908 unfindbar	103,25	103,75
8 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothek-Bank	97,50	98,05
5 pSt. Niedersächs. Priorität	100	100
5 pSt. Barmst. Priorität	99	100
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten rückzahlbar 100	100	101
4 1/2 pSt. Westph. Eisenbahn-Prioritäten, rückzahlb. 100	99	—
Odenburgische Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1898.)	—	154
Odenburg. Glasbütten-Aktien (4 1/2 pSt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Portug. Dampfschiff-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Westsphälischer Eisenbahn-Aktien III. Serie	—	80
Westsph. auf Rheinb. Bank für fl. 100 in M.	168,30	169,10
do. für 1 fl.	20,35	20,45
do. für 1 Mk.	4,15	4,18
Schlesische Banknoten für 10 Gulden	—	16,79

Odenburg, 7. August. Kursbericht der Odenburgischen Landesbank	—	—
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,50	106,25
8 1/2 pSt. bergleichen	102,20	102,75
8 pSt. bergleichen	90,95	91,50
8 1/2 pSt. Odenburg. Konj. Anleihe	100,50	101,50
Stück à 100 — 1/2 pSt. höher.	—	—
8 pSt. Odenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	124,80	125,60
4 pSt. Preussische Konjunktions-Anleihe	106,20	106,95
8 1/2 pSt. bergleichen	102,35	102,95
8 pSt. bergleichen	91,15	91,65
4 pSt. diverse Anleihen	191	—
8 1/2 pSt. bergleichen	98	—

Anzeigen.
Wegen Übernahme von Pflichtenarbeiten wird die **Churnstraße** für den Nachbarn bis zur 1. Kirchhofstraße für den Wagenverkehr vom 8. August d. J. ab bis weiter gesperrt.
Die abgelegten Jahresrechnungen sämtlicher städtischer Klassen für 1893/94 liegen vom 6. d. Mts. ab auf 14 Tage lang im Rathaus, Zimmer 27, vormittags von 9—1 Uhr, öffentlich aus.
Odenburg, 2. August 1894.
Der Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Delfshausen. Gerb Bruns daselbst löst Auswanderungs halber am **Sonnabend, den 18. August ex., nachm. 3 Uhr anfangend,**
1 tieb. Kuh, Dezember kalbend,
1 hochtragende Duene, 1 Ziege,
1 Kleiderkrank, 1 Nutt mit Aufz. 1 Milchkrank, 1 Bett, 3 Kühe, 8 Stühle,
1 Wanduhr, 1 Koffer, 2 Kisten, verschiedene Eimer, Butterkarre, Rahmküchen, Wasen und Setten, 1 gr. ei. Topf, Kochtöpfe und Pfanne, 1 Kesselfaß, Eßgesch., Kaffeemühle und Brenner, 1 Kiste, Kammern und Kammern, Teller und Tassen u. s. w.,
1 Porzellan, 1 Grovencarre, 1 stein. Schweineblock, 1 Schleiffstein, 1 Badtrog, 3 Senen, 1 Torfpaten, versch. Schuppen, Art und Weil, Bothe, Hammer, 1 Frogejoch, Drehschlegel, Härtzeug, Krabber, Forken, Garten und was sich sonst vorfindet, auch 3 Scheffelst. Kartoffeln, 1 Sch. S. Buchweizen, 1 Sch. S. Hafer, sowie die Gartenfrüchte öffentlich meistbietend verkaufen.
C. Haale.

Zu verkaufen
ein Coupé, Landauer, Klapptischwagen, Break und Stuhlswagen nebst zwei Halbkarren, sämtlich ein- und zweispännig und auf Spurr gehend. Die Wagen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten.
S. Düllentamp,
Bremen, Pantenthorsteinweg 497.

Zu verkaufen.
Wegen anderweitigen Unternehmens ist in Bremen ein an einer Hauptstraße belegenes größeres Erb, in welchem seit längerer Jahren mit bestem Erfolg eine
Bäckerei
betrieben wurde, mit vollständigem Inventar, 4p. Gasmotor, Aneinanderhängende und Schrotmühle, im ganzen oder geteilt preiswert zu verkaufen. Offerten unter U. 5091 an die Annoncen-Expedition von **W. H. Scheller, Bremen.**
Cervelatwurst, Plockwurst, Corned-Beef empfiehlt **D. G. Lampe.**

4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stück à fl. 1000.—	99,50	100,25
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stück à fl. 200.—	99,80	100,50
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stück à fl. 1000.—	99	99,75
4 pSt. do.	99,50	100
4 pSt. do.	100	100,25
5 pSt. Italienische Rente, große Stücke	79,50	—
kleine do.	79,60	—
(Die Coupons unter einem Steuerabzug von 18 1/2 pSt.)	—	—
4 pSt. gar. Gutin-Bank-Prior.-Obligationen	101	—
4 pSt. Braunschw. Landes-Eisenbahn-Obli. II. C.	100,70	101,25
4 pSt. Westph. Eisenbahn-Obligations	100	101
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligations	48,50	—
bergleichen kleine Stücke	48,60	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug.)	—	—
4 pSt. Eisenbahn-Renten-Obligations	100,10	100,65
4 pSt. Frankfurt Hypoth. Kredit-Ber. Anteilsgine	101,70	102,25
4 pSt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1890, bis 1900 unfindbar	104,20	104,75
8 1/2 pSt. bergleichen	97,70	98,25
8 1/2 pSt. Preuß. Central-Kommunal-Obligations	97,70	98,25
4 pSt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unfindbar	104	104,50
8 1/2 pSt. bergleichen	97,70	98,25
4 pSt. Hamb. Hyp.-Bank Pfandbr. bis 1900 unfindbar	103,25	103,75

Berlin, 4. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2692 Rinder, 7848 Schweine, davon 233 Bafonier und 329 leichte Ungarn, 1160 Rälber, 31,197 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich bei dem schwachen Auftrieb glatt ab. Ca. 2400 Stück gehörten der 1. und 2. Sorte an. Es wird ziemlich ausverkauft. 1. Sorte 62—64, 2. 56—60, 3. 45—52, 4. 40—44 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber in inländischer Ware ziemlich geräumt, obgleich das Angebot groß war. 1. Sorte 53—54, 2. 51—52, 3. 48—50 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Proj. Tara. Bafonier hinterlassen Ueberfland. 43 Mk. pro 100 Pfund mit 55 Pfund Tara pro Stück. Leichte Ungarn 43—45 Mk. für 100 Pfund mit 20 Proj. Tara. Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Sorte 60—65, ausgelesene Ware darüber, 2. 54—59, 3. 48—53 Pf. für 1 Pfund Fleischgewicht. Der Markt in Schlachthammeln (ca. 2 1/2 des Auftriebs) zeigte ruhige Tendenz und wird ziemlich geräumt. 1. Sorte 58—64, Lämmer 68, 2. 48—56 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Beim Magerfleisch waren bessere Rosten Hammel und Lämmer gut verkauflich. Geringe Ware hinterläßt aber Ueberfland.

Hamburg, 4. August. (Sternschanze-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief gut. Zufuhr 760 Stück. — Preise: Verlanf Schweine, schwere 62—68 Mk., leichte 62—64 Mk., Säuen 38—47 Mk. und Ferkel 40—52 Mk. pro 100 Pf. —
Hannover, 6. Aug. (Central-Schlacht- und Viehhof-Amlicher Bericht.) Zur heutigen Viehbörse waren aufgetrieben: 224 Stück Großvieh, 820 Stück Schweine, 34 Stück Rälber, 231 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 67,70 Mk., 2. Sorte 62,86 Mk., 3. Sorte 56,81 Mk., Schövine 1. Sorte 68 Mk., 2. Sorte 64—66 Mk., 3. Sorte —, 4. per 100 Pfund. Rälber 1. Sorte 70 Mk., 2. Sorte 60—65 Mk., 3. Sorte —, Hammel 1. Sorte 70 Mk., 2. Sorte 65 Mk., per 1 Pfund. Tendenz: Handel gut.

Schiffsnachrichten.
Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. Der Dampfer „Coimbra“, Kapl. Lohing, passierte am 5. Aug. auf der Reise nach Porto Dober. — Der Dampfer „Bremen“, Kapl. Brodmann, passierte am 6. Aug. auf der Reise nach Porto Niton.

Wetterbericht
vom Montag, den 6. August.
Unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes herrscht in Deutschland zur Zeit meist heiteres und trockenes, warmes Wetter. Das Barometer fällt aber bei südöstlichen Winden und es nähert sich von Nordwest eine neue Depression, welche, allerdings erst am Mittwoch, wiederum Regen und Gewitter veranlassen dürfte.

Wettervoransage
für Mittwoch, den 8. August:
Wochensind bewölkt, zeitweise noch heiteres, warmes Wetter mit Regen und Gewittern.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer unter 0 R.	Barometer mittl. Bar. in mm. 760 u. 750.	Lufttemperatur Monat. 50° bis 100°.
6. Aug. 7 U. Nm.	+20,2	756, 27,1	6. Aug. +22,8
7. Aug. 8 U. Nm.	+15	757, 28	7. Aug. — +14,2

Maschinen-Torf.
Ich übertrag dem Herrn **Gerhd. Meentzen** in Odenburg den Alleinverkauf meines Maschinen-Torfes. Der Torf ist allerbeste Qualität, nur aus reinem schwarzen Moor, fällt fast ohne Broden und ohne Mull, ist schwer und heizt sehr stark. Das Brennresultat ist, nach gemachter Probe mit anderem Maschinen-torf, das Beste.
Odenburg, August 1894

Fr. Lanwer.
Ich empfehle für den Winterbedarf obigen Maschinen-torf zu billigen Preisen und kann denselben als den **besten Torf mit Recht** empfehlen, habe damit auch bei meiner Kundschaft allgemeine Anerkennung gefunden.
Da ich im Besitze großer Lagerstätten bin, so geschieht die Lieferung während des ganzen Jahres zu jeder Zeit in tabelloser trockener Ware.
Aufträge auf Lieferung, auch für das ganze Jahr in jeder gewünschten Menge, nehme entgegen und erledige solche prompt.
Gerhd. Meentzen, Bahnhofstraße 12.

Nur 5 Mark! Nur 5 Mark!
Wasche mit Luft
mit der pneumatischen Handwaschmaschine „Ludine.“ Sensationelle und praktische Neuheit. Sie reinigt die Wäsche spielend leicht, schon die Wäsche wie keine andere Methode, verdrängt blitzschnell alle anderen Waschmaschinen. Spart Arbeit, spart Zeit, spart Geld.
Zu haben in allen Haus- und Küchengerät-Magazinen.
General-Vertrieb und Engros-Lager für das Großherzogtum bei:
E. G. Büsing, Saarenstraße 46.
Probwaschen Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr.
Nur 5 Mark! Nur 5 Mark!

Wardensleth. Nachdem die zur Wiederbesetzung unserer vakanten Pfarrstelle ernannten drei Bewerber die vorchriftsmäßigen Gaskpredigten und Katechisationen abgehalten und alle drei mehr oder weniger Anhängerschaft gefunden haben, ist vom Kirchenrat, um eine Wahlzerpflitterung zu vermeiden, eine **Wahl** auf **Sonntag, den 12. d. Mts., morgens 8 Uhr, in Gräper's Gasthaus** hierelbst angesetzt.
Pantthausen bei Hastede. Empfehle alle Sorten **Küchenstühle**, das Duzend von 30 A an, **Stühle** mit **Journierstühlen**, alle Sorten **Stiele** u. **Reparaturen** dauerhaft und billig. **Friedrich Wählmann, Drechsler u. Stuhlmacher.**

Odenburger Bezirks-Tierschau 1894.
Verpachtung der **Budenplätze** am Montag, den **13. August, morgens 10 Uhr**, auf der **Festwiese** beim „**Ziegelhof**.“
Die **Tierschau-Kommission.**

Gute große Kartoffeln, auch Rosenkartoffeln, kauft
J. D. Willers.
Zu kaufen gesucht flott gehende **Wirtschaft, verbunden mit Handlung, am hiesigen Platz.**
Näheres durch **C. Memmen, Bergstr. 5.**

VI. Ammerländische Bezirks-Tierschau
am 7. September in **Apeu.**
Am 13. August, nachmittags 5 Uhr: Verpachtung der **Budenplätze** auf dem **Tierhauplatz.**
Es werden zugelassen 3—4 Schenkbuden, sowie **Kuchen- und andere Buden**, soweit **Platz** vorhanden.
Nebenbei soll eine **größere Restaurationsbude**, welche zugleich **Direktionsbude** ist, vergeben werden.
Betreff **lehrtener** sind verschlossene **Offerten**, gez. **A. T.**, gegen den 12. August bei dem **Unterzeichneten** einzureichen.
Die **Baufommision, Tierarzt Feldhus.**

Abendungen und Sühnungen
im Landesgewerbeverein.
Mittwoch: Generalversammlung.
Klub „Fidelitas.“
Freitag, den 10. August d. J., abends präzis 9 1/2 Uhr:
Außerordentlich **Generalversammlung** im Vereinslokal „**Stedinger Hof**.“
Tagesordnung: **Erwahlung** von **Vorstandsmitgliedern**; nächstes **Vergnügen**; **Sonstiges.**
Um zahlreiches **Erscheinen** wird **dringend** gebeten.
Der Vorstand.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Entlaufen eine gelbe Dogge mit Halsband mit **Wesingbeil**schlag, gezeichnet **Mittwochen. Zweelbälte.**
Josef Vornmann.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
Meta Georken
Hinrich Diers
Verlobte.
Neerstedt. **Huntlofen.**

Todes-Anzeigen.
Odenburg, 7. August 1894. Gestern Morgen 6 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit unser lieber kleiner **Wilhelm** im Alter von 2 1/2 Jahren, welches tiefbetruert zur **Anzeige** bringen.
Georg Schröder und Frau.
Die **Beerdigung** findet am **Donnerstag**, den 9. August, nachm. 2 1/2 Uhr, vom **Sterbehause**, **Gerberhof 11**, aus statt.

Familie Hartwig.

Roman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

Gräfin Cornelia war zuletzt noch außerordentlich artig gewesen; die Erinnerung an so manche gemeinsam verlebte Stunde schien die Herbit ihres beleidigten Stolzes in Milde zu verwandeln; sie bat sogar den Herrn Doctor, er möge gelegentlich was von sich hören lassen, schon des bekümmerten Edwin halber, der gar traurig und schwermütig den umflorten Blick senkte. Schubart versprach, diesen gütigen Wunsch der Frau Gräfin ehestens zu erfüllen, verbeugte sich tief und küßte ihr mit theatralischer Ehrerbietung die Hand. Dann umarmte er Edwin, neigte sich ritterlich vor der goldhaar-umflimmerten Olga und murmelte einige Worte, die sich auf Glück und Zukunft bezogen. Die junge Comtesse ward rot und lächelte. Sie hatte in dem Konflikt Schubarts mit Leutenant von Schelling die Partei des „Herrn Gouverneurs“ ergriffen, zum großen Leidwesen des hochmütigen Offiziers, der ihr voll Anbrunst den Hof machte.

So fuhr Holm Schubart dahin, halb wehmütig und dennoch im tiefsten Grunde seines Herzens befreit; denn jetzt erst sollte beginnen, was er, von seinem Standpunkt aus, Leben und Schaffen nannte.

Die Weisfchlüge der Mutter Ahnen klangen noch immer mit großer Regelmäßigkeit zum Fenster herein. Holm Schubart entsann sich jetzt seines Traumes und ward sich der Ursache seiner phantastischen Hirngezinnungen plötzlich bewußt. Diese Arbeitsteine da unten hatte er in die Fendelschlüge einer göttlich-mächtigsten Schloß- und Waldpoesie verwandelt. Nun hörte der goldbroige Traumzustand auf; der Ernst des Lebens trat schroff und gebieterisch auf die Scene, und mit ihm der Ernst der Wissenschaft, die so unweigerlich heischt und so gütig gewährt, eine Erzieherin zugleich und eine knapsende Mutter. Ja, ihr sollte von nun an sein ganzes Dichten und Trachten gewidmet sein, den kleinen Bruchteil an Zeit abgerackert, den er benötigen würde für die Erwerbung seines begehrenden Unterhaltes.

Er legte sich in das Kissen zurück und rechte und streckte sich wie ein Flüchtling, der nach unsäglich Mühe endlich die Ketten durchschlagen hat. Dem Himmel sei Dank, er war nun ein freier Mann, der das Recht hatte, sich selber zu leben und seinen Bestrebungen! Kein Frondienst mehr im Salon, keine Vergewandlung der kostbaren Stunden mehr in dem bunten Getreibe, das ihn je länger je mehr unbefriedigt und äde ließ. Arm oder frei! Ein wanniges Gefühl! Ein Schicksal, um das ihn die Gräfin selber beneidet hätte, wäre die gute Cornelia imstande gewesen, sich auf die Höhe einer so mächtigen Lebensauffassung emporzuschwingen!

Im Nebentam schlug eine Kuckuckuhr. Holm Schubart zählte. Neun! Nicht fünf er mit beiden Füßen zugleich aus dem Bett und machte, ein altes Studentenstück pflegend, an dem braunlackierten Ständer aus Günstiger Toilette. Die Waschtanne und die Schüssel erinnerten ja nur sehr entfernt an die schäumende Porzellan-Garnitur in dem riesigen Schlafzimmer von Walporthausen; die Seifenschale war brüchig; das ganze Geviert wackelig; aber mit gutem Willen, und wenn man das Wasser aus der bauchigen Trinkflasche mit zu Hüfte nahm, ward der Zweck dieses Apparats doch leidlich erreicht. Er wusch und säumte sich und trat dann in Hemdsärmeln zu dem spinnatür und himmelblau gemalten Rouleau heran, um es mit Hilfe der etwas widerpenfzigen Haanschür emporzuziehen.

Das gelang ihm nach einigen erfolglosen Griffen. Das Fenster

ging gerade nach Westen. Das Bild, das sich hier aufstah, war voll und breit von der Frühlingssonne bestrahlt und bei der außerordentlich klaren Luft greifbar bis in Einzelheiten. Da lag es denn also vor ihm, das alte, stille, behagliche Nest, sein trautes Grünstadt, die liebe, unvergeßliche Heimat, die er seit nahezu fünf Jahren nicht wieder betreten hatte! Es lebt doch ein gar mächtiger Drang in uns, der insgeheim nach der Scholle trachtet, wo wir zuerst das Licht dieser Welt erblickt haben. Fünf lange Jahre hatte Holm Schubart sich fern gehalten — obgleich Schloß Walporthausen garnicht so übermäßig weit ablag, ebenionenig wie Gehlberg, wo er zwei Jahre lang am Gymnasium als Geschichtslehrer thätig gewesen war. Aber es machte sich nicht, so lang er im Soche ging. Setzt natürlich war das ja anders geworden... Holm Schubart stand so ziemlich allein auf der Welt; seine Eltern waren seit lange tot; Geschwister hatte er nicht. Amt und seßellos, wie er war, fühlte er das Bedürfnis, da sich niederzulassen, wo die Erinnerungen der Kindheit ihn mit den großen geheimen Atemzügen einer vollkommenern Welt umrauschten, wo er still für sich schaffte und sinnen konnte, ungefährt durch die mannigfaltigen Ablenkungen der Großstadt. Er hatte von diesen Ablenkungen vollaug genug. Während der fünf Semester, die er in Wien und Berlin studiert hatte, war ihm das großstädtische Leben nach allen Richtungen hin zugänglich geworden. Beobachten mußte man in den großen, gemaltigen Centren; seine Beobachtungen verwerten konnte man besser da, wo die Brandung nicht mehr so wild und geräuschvoll an die behagliche Seele schlug. Es kam noch hinzu, daß er in Grünstadt die einzigen Verwandten besaß, die ihm noch lebten, Conjinen seines verstorbenen Vaters, zwei alte Damen, die ihn mit großer Zärtlichkeit liebten. Früher war ihm wohl die Betätigung dieser Zärtlichkeit manchmal lästig gewesen; jetzt, nachdem er gewisse Erfahrungen auf gerettetem Boot in den Hafen trieb, dachte er dieser freundlichen alten Damen mit wachsender Sympathie. Es gab also unter den zwanzigtausend Einwohnern Grünstadts wenigstens zwei Personen, die ein wirkliches Interesse für ihn empfanden! Sie hatten sogar die Güte gehabt, ihm ein Zimmerchen anzubieten, obgleich sie im Raum äußerst beschränkt waren. Holm Schubart lehnte zwar ab, schon weil er sich sagte, das würde trotz alledem wieder so eine Art von Abhängigkeit sein; die treue Herzlichkeit der Gesinnung aber, die aus der Einladung und mehr noch aus ihrer Form sprach, lüchre ihn tief.

Der Hofhof zum blauen Stern lag an der Stelle, wo sich die Hamsberger Landstraße nach Ueberwindung der ersten Steigung nordostwärts den Frohheimer Hügel ansteigt.

Das Zimmer Holm Schubarts erschoß einen weiten Blick über das anmutige Thal, von der eichenbestandenen Wollstuppe drüben bei Tönninghausen bis nach den Ausläufern des Trambacher Waldes und dem bläulichen Höhenzug fern am südwestlichen Horizont. Den Mittelpunkt dieses leuchtenden Panoramas, ein buntes Gemisch von Ziegel- und Schieferdächern, von Giebeln, Ertern und Fronten, hier und da durch eine Baumgruppe oder die qualmende Esse einer Fabrik unterbrochen, bildete Grünstadt.

So klein und zusammengedrängt hatte Holm Schubart die Stadt seiner Jugend nicht im Gedächtnis gehabt. Wie schlicht und anpruchslos das alles erschien im Glanz der unbewußten Anprallonne! Und doch so reizvoll und malerisch, so traut und behaglich, ein rechtes Nst für die weiltremde Thätigkeit eines Denkers! Es war, als rufe ihm eine Fremdesstimme mit jauchender Frische Willkommen zu. In der halb ergrüntem Kastanien zu beiden Seiten der Landstraße sangen die Vögel mit unermüdetem Schmettern und

Zwischen und Wirbeln. Ein Hauch der Verheißung ging durch die ganze Natur, ein Schauer lustträumender Hoffnung und Gläubigkeit, die jedes Wunder für möglich hält.

Mit liebevollem Interesse vertieft Holm Schubart sich in die sanftgeschwungenen Linien des Horizonts, in die gesättigten Farben des Vordergrundes, in das chaotische Wirral der lichtüberfluteten Firsren und Schornsteine. Fast jeder Zug in diesem bunten Gemälde hatte ja seine Geschichte für ihn. Und nun weckte sein Blick ernst und gedankenvoll auf einem blinlkenden Punkt in der Nähe des Rathhauses, das mit seinem ehrwürdig-plumpen Steingiebel über die Dächer sah, wie ein Hirt über die Herde.

Dieser blinlkende Punkt war ein kleines Manfardenfenster und gehörte zu Holms Elternhaus.

Wie oft hatte der Knabe hier an der hölzernen Brüstung gestanden und hinübergeleuchtet nach dem Rathaus, wo zwei glohägige Hunde aus grauem Basalt ihre Häße weit in die Luft streckten und das Regenwasser gepensicht in die blechene Traufe spieen! Holm Schubart vernahm jetzt im Geiste das eigentümliche Klatschen und Platschen dieser gewaltigen Speihunde, und mit der Zauberkraft einer Vision sah er sich in die Tage seiner glückseligen Jugend zurückverleitet. Alles war wieder wie einst. Er schaute den Bodenraum und die vielen seltsamen Gegenstände, die hier, im Halbdunfel aufgeschichtet, seine kindliche Neugier reizten: das gelbrote Spinnrad der Großmutter und die bräunliche Hapfel — beides längst außer Gebrauch; die wohlfeiltierte, wertvolle Mineralienammlung, für die man schon im Hause keinen Platz fand; die ausgerangierten Schränke und Truhen und Spielsachen. — Nun stieg der Knabe langsam die Treppe hinab und kluete im ersten Stockwerk die Thür auf. Da lag er vor ihm, der schmale, grau tapetirte Korridor mit seinem uralten Spiegel und dem hölzernen Kleiderständer. Alles erschoß sich ihm, wie durch die Kraft eines Zaubers: das Zimmer des Vaters, wo sich die Quart- und Octabände bis hinauf an die Decke türmten; der kleine Raum, wo die Patienten während der Sprechstunde Platz nahmen; ach, und drüben die Wohnstube, wo zwischen den ephen-umrankten Nohrgittern die liebe, fleißige Mutter saß. Ein unbeschreiblicher Goldton flammte auf diesem Raum, der ganze Märdenglanz eines ewig verlorenen Paradieses. Wie viel tausendmal hatte das Kind jeden Zug dieses Bildes in sich hereingeatmet: das bläulich-schwarze Klavier mit dem kleinen, lederbelegten Drehstuhl; die beiden Delgemälde — Landschaften aus dem Albenergebirge; den großblumigen Teppich vor dem schweren, breiten, altfränkischen Sofa; das Bücherbrettchen mit Schiller und Lessing und den verblühenen Almanachs aus der Brautzeit der Großmutter; den Schreibtisch mit seiner gepreßten Ledermappe und dem silbernen Tintenfaß und den zahllosen, zettelgefüllten Staubfächern!

Zwei Jahrzehnte fast waren seitdem nun ins Grab gesunken! Das Elternhaus mit all seinem unwiederbringlichen Glück, die Sorglosigkeit der Jugend, die unbewußte, aber desto tiefer emphyndene Zusammengehörigkeit mit treuen, geliebten Wesen war für Holm Schubart nur noch ein Mythos! Schwer seufzend wandte er sich hinweg. Er kam sich doch hier im Angesicht der Heimat recht verlassen und einsam vor, ein verpöpieter Wanderer, für den es auf Erden kein Obdach giebt!

Unter dem Drucke dieser weilschmerzlichen Stimmung machte er vollends Toilette. Dann bestellte er sich bei dem Hausfnecht das Frühstück, ärgerlich über sich selbst, daß er so weichmütig und elegisch geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Bürgersele. Frau Wittve J. H. Dwertmann hierselebst, Hakenweg Nr. 7, läßt wegzugs- halber am

Dienstag, den 14. Aug. d. J., nachmittags 2 Uhr anfg., öffentlich meistbietend mit Zahl- lungserst verkaufen:

3 Schweine, darunter 1 fettes, **1 milchgebende Ziege,** **5 Hühner und 1 Hahn,**

1 Setretair, 1 Leinwandstuhl, 1 K. Kleider- schrank, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 6 Polsterstühle, 4 Rohrstühle, 1 gr. Spiegel, 1 Behtstuhl, 2 Fach Zutegardinen, 2 Rouleaux, mehrere Bilder, 1 Housuhir, 2 Bettstellen, 1 Bett, 1 Küchenschiff, 1 Keller- borste, 1 Küchenschiff, 2 Korbfasen, 1 Spar- head mit Röhren, 2 Theebretter, Kuppel- lampe, 1 Küchenschiff, 1 Vatern, 1 Waage, 1 Butterkanne, 2 Regentonne, 1 Vork- farre, 1 Säge, 1 Schneidemaschine mit Messer, 1 Senie, 1 Haarpfitt, Nischelholz, Brenn- holz, 3 Seiten Speck, 3 Sch. S. Kartoffeln, verschiedene Gartenfrüchte, Obst, 5 1/2 S. S. Nachgras, 1 Housen Dünger.

Kaufliebhaber ladet ein **E. Memmen.**

Oldenburg. Zu verkaufen 1 Dreis- machsine mit Gabel. **Joh. Clausen,** Rechnungsführ.

Verpachtung.

Edewecht. Der Hausmann Gerhard Sandstede zu Ostersheps läßt am **Donnerstag, den 9. Aug. d. J.,** nachm. 5 Uhr,

in **Georg Olmer's** Wirtschaft zu Ostersheps:

1. seine von **Fr. Brunken** dajelbst bewohnte **Grundheuerstelle**, bestehend aus einem Wohnhause und 9 Scheffeln. Bauländereien, mit Antritt zum Herbst d. J. bezw. Mai t. J.,
2. die olim **Bräjesche Grundheuer- stelle** dajelbst, bestehend aus einem kompletten Wohnhause und 33 Scheffelnast Bau- und Weizenländereien, mit so- fortigem Antritt

auf mehrere Jahre öffentlich verpachten. Liebhaber wollen sich zeitig einfinden.

H. Setje.

Unter meiner Nachweisung ist ein in Heiligengeisthordviertel hierselebst belegenes, aus Unter- und Oberwohnung bestehendes

Wohnhaus,

in dem seit einigen Jahren eine Kolonialwaren- handlung mit Erfolg betrieben wird, mit An- tritt zum 1. November d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

E. Memmen, Bergstr. 5.

Zu verkaufen ein nachherer **Hausshund** (Spitz) od. ein **Schäferhund.** Scheideweg 40.

Oldenburg. Meine am **Evertsholze** belegene **Wesigung,** bestehend aus 2 **Wohnhäusern** nebst einem 2 **S. S. großen Garten.** Jedes Wohnhaus ist zu 2 **Familienwohnungen** eingerichtet. In dem einen Hause wird sich leicht eine **Bäckerei u. Kolonialwaren-Handlung** einrichten lassen. Auf den Kauf- preis brauchen nur **2000 Mk.** bezahlt zu werden.

Joh. Clausen, Rahlstr.

Stumpfenmühle bei Horumerfel. Ge- sucht zum 18. August ein werberständiger **Schwarz- u. Granbrotdreher** gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

G. S. Dünen.

Ein **Haus**, worin Kolonialwarenhandlung und **Wirtschaft** betrieben seit langen Jahren, soll für 5000 **M** verkauft werden. Antritt zum Herbst. Wirtschaft gesichert. Näheres in der Expedition d. Bl.

Geheilt

werden offene **Reinshäden, Krampfadern- geschwüre u. Hautkrankheiten** nach lang- jähriger Erfahrung von

J. G. Neve, Heide i. Holst.

Gründlicher Unterricht im **Zuschneiden** und **Wasserzeichnen** wird erteilt in der **Zuschneidenschule Oldenburg.** Pferdemarkt- platz 2, Ecke der Georgstr. **Joh. Ufers.**

* 36 verstände als Spezialität meine *

Schl. Gebirgsalbleinen

74 cm breit für 18,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine

Schl. Gebirgsreinleinen

76 cm breit für 16,00 Mk., 88 cm breit für 17,00 Mk., das

Schod 33 1/2 Meter bis zu den festen Lual. Wide Kern- lennungsschreiben.

Spez. Musterbuch von sämtlichen Reinen-Artikeln, wie Bettbezüge, Inlette, Drill-Road- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Par- chend etc. etc. franko.

J. Gruber,

Ober-Glogau i. Schles.

Von den in **Zwischenahen** belegenen **Zuer- sichen Wiesen** sind noch einige **Pfänder** zum diesjährigen **Mähen** zu verheimern.

Varel, Nebs-Aller.

Wollgarn,

nur **anerkannt gute, haltbare Ware.** **W. Weber,** Langestr. 86.



Sarg-Maazin, Wallstr. 22

von **H. Wessels.**

Zugleich übernehme ich Ausführung von **Beerdigungen** mittelst **Tischer- Leichenwagen** nebst aller dabei erforderlichen **Besorgungen**, sowie **Leichenzüge.**

Bürgerfelde. Empfehle mein Kolonial-, Manufaktur- u. Kurzwaren-Geschäft

und bemerke, daß ich auf jeden Artikel gegen Barzahlung 5% Rabatt gewähre. Achtungsvoll

J. H. Reimers.

- Beste Ostfriesen, 25 Kr. 1 M.
- Feinste Ostf. Butter, 1/2 kg 90 S.
- Feinsten Ebaner Käse, 1/2 kg 1 M.
- Mahmkäse 1/2 kg 80 S.
- Vimburger Käse 1/2 kg 40 S.
- Schweizerkäse, echt, 1/2 kg 1 M.
- Ostfries. Käse 1/2 kg 25 S.
- Geräucherter Schinken im Anschnitt 1/2 kg 1 M., bei ganzen 80 S.
- Feinste weisfälische Plackwürst, 1/2 kg 1 M.
- Besten geräucherter Speck, bei 5 Pfd. à Pfd. 70 S.

Bürgerfelde. J. H. Reimers.
Wardorf, Empfehle mich als **Schuhmacher** in und außer dem Hause.
Gerhard Suhr.

Gut geräucherte Schinken
kauft **J. D. Gleimius, Zwischenahn.**

Dorf!
Maschinenort aus Barel u. Specken, schwer u. trocken, in bekannter Güte, lasse ich täglich abfahren. Bestellungen erbitte mir baldigst. Donnerstags abends 67. **H. G. Müller.**

Wenn an der Erhaltung eines schönen Teints an klarer zarter Haut etwas gelegen ist, wolle sie täglich mit der brillanten **Doering's Seife mit Eule** der Erfolg ist wunderbar. Es übt keine Seife der Welt den gleichen wohltätigen Einfluß auf die Haut aus, wie **Doering's Seife mit der Eule.**
Parfümiert und unparfümiert überall 40 Pfg.

Die Säuglings Ernährung nach dem bewährten System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist ein zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittels des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen **Sterilix-Apparates** mit Luftdruckverschluss D.-R.-P. Nr. 57324 durchzuführen. Wersich vor Missverständnissen schützen will, wolle alle Abänderungen Unbefugter oder Nachahmungen zurück und verlange den **Original-Soxhlet-Apparat** mit dem Namenrecht des Erfinders, insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparat ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben. Alleingiges Fabrikationsrecht für Nordwestdeutschland J. E. Ausbittel jr. Dortmund, Concessionär von Metzeler & Co., München.

- In Oldenburg echt bei B. Fortmann & Co., Th. Meyer, Schüttingstr., J. H. C. Meyer, Langestr., D. B. Hinrichs & Sohn.
„ Abbehausen bei J. H. Basing Sohn.
„ Atens bei E. Hansmann Apoth.
„ Brake bei M. Helmerichs.
„ Nordenham bei Heinr. Rode.
„ Rodenkirchen bei Carl Hansing.
„ Vechta bei Heinr. Koch.
„ Berne bei H. Sonneborn, Apoth.
„ Delmenhorst bei Fr. Dieterich, Apoth., u. Hreh. Diercks, Drogerie.
- Wohnungen.**
Evertsen. Eine geräum. febl. Oberwohnung an ruhige Bew. Mietpr. 120 M. Hauptstr. 136.
Oftenburg. Zu vermieten eine Unterwohnung. Kleiner, Bremer Chaussee.

Ueber Kaffee und dessen Surrogat: die Cichorie.

Guter Kaffee ist von reinem, bitterem Geschmack, in genügender Menge zum Aufguss genommen, von glänzend dunkler Farbe und duftendem Aroma — dagegen teuer, stark narotisch und daher der Gesundheit nicht zuträglich. Beste, reine Cichorie ist ebenfalls von reinem, bitterem, dem Bohnenkaffee ganz ähnlichem Geschmack, geröstet von feinstem Aroma, und in siedendem Wasser aufgelöst von prachtvoller, fast schwarzer Farbe — doch sehr ausgiebig, daher billig und dabei milde und der Gesundheit sehr zuträglich.

Setzt man rein schmedendem Kaffee beste, geröstete, ganz reine Cichorie zu, so erhält man ein Getränk, das vollkommen wie guter Kaffee schmeckt, die Gesundheit fördert und weit billiger ist. So einfach und allgemein bekannt Segertes nun auch ist, so erfüllen doch viele Cichorienfabrikate diese Aufgabe in keiner Weise, weil sie eben, aus Gründen auf der Hand liegender Art, nicht reine Cichorie enthalten, sondern auch Zusätze aller Art, weil sie ferner häufig auf Kosten ihrer Qualität in zu teurem, prunkvollem Gewande erscheinen, und so oftmals den Kaffee verderben und Leibweh erzeugen.

Die weltbekannte Cichorienfabrik von Ludwig Otto Bleibtreu in Braunschweig, gegründet 1781 als erste deutsche Fabrik dieser Branche, liefert nun heute noch, wie vor hundert Jahren, ein Fabrikat, welches einzig und allein aus allerbestem, reinster Cichorie besteht, auf natürliche Weise fermentiert und somit vorgenannten Anforderungen in voller Weise genügt.

Fernrohr, per Stück nur **3,20 Mk.**
mit 4 feinen achromatischen Linsen und 3 Auszügen.
Vergrössert 12mal.
Unter Garantie!

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.

Tausende Dank- und Empfehlungsschreiben liegen zu Jedermanns Einsicht bereit.

Umsonst versenden wir unseren **PRACHT-KATALOG** 112 Seiten stark, mit 230 naturgetreuen Zeichnungen. Derselbe bietet die grösste Auswahl in allen erdenklichen Fernrohren, Grimmstechern, Operngläsern, Luppen, Kompassen, Microscopen, sowie mechanischen Musikwerken. Jedermann bestelle denselben per Postkarte.

Kirberg & Comp., „Optisches Institut.“
Gräfrath b. Solingen.

Nordseebad Wangerooge.
Amann's Logierhäuser unmittelbar am Nordrande, 24 geräumige, hohe Zimmer mit 36 Betten. Von allen Zimmern und sechs geräumigen Veranden Aussicht auf das Meer. Eröffnung am 1. Juli. Näheres durch **H. Werken, Strandhotel.**

Nach England
via **Vlissingen (Holland) Queenboro**
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Die grössten, mit allem Komfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhiger Seefahrt, da Kurs meist längs der Küste. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. **Direkte Fahrkarten nach London** auf allen Hauptstationen. — Zusatzbillette für Reisende II. Klasse zur I. Klasse (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer, u. 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- u. Nachtdampfer.
Billette, Auskunf, Fahrpläne und Reservierung von Kabinen durch das **Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.** Generalagenten für Deutschland.
Die Direktion.

Gesucht
per 1. Oktober er. ein großer, geräumiger, schöner Laden im Mittelpunkt der Stadt, möglichst an der Hauptstrasse. Offerten unter **C. R. 46** an die Exped. d. Bl. erbeten.
Oftenburg. Zu vermieten. In einem Hause an der Cloppen. Chaussee, beim neuen Kirchhof, eine Unterwohnung nebst Aderland. **A. Bischoff.**
Oftenburg. Zu vermieten. In einem Hause am Langenweg eine Unterwohnung nebst Gartenland. **A. Bischoff.**
Oftenburg. Zu vermieten. Zum 1. Novbr. d. J. eine Unterwohnung an der Cloppen. Strasse — Stube, K., R. u. nebst Stall u. Gartenland — jedoch nur an ruhige Bewohner. Nähere Auskunft erteilt **A. Bischoff, Mitter.**
Oftenburg. Zu vermieten. Zum 1. Novbr. d. J. im Hause des **Fr. Koop** zu Zweelbake die jetzt vom **Arb. Ahlers** benutzte Oberwohnung nebst Aderl. **A. Bischoff.**
Zu vermieten auf Nov. eine fl. Oberwohn. an der 1. Ehrenstr. Näheres Scheibweg 64.
Zu vermieten. Zum 1. Nov. d. J. im Hause der Erben des Schlossers **Degeu** **Sackstrasse 3** — eine kleine Unterwohnung nebst Gartenland, passend für 1—2 Personen. Nähere Auskunft daf.

Zu verm. zum 1. November eine Oberwohnung. **L. Süßes, Bürgerlich.**
Vakanzen und Stellengesuche.
Hoffe. Gesucht auf 1. Nov. ein Kinder mädchen. **G. D. Langen.**
Algenten, und **Platz-Vertreter** für neuartige Holz- und **Reisende** **Melbourne** und **Jalancien** bei hoher Provision gesucht von **Klemt & Hanke, Gühlenau,** (Post Friedland, Bez. Breslau). Nachweislich grösste und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche (mit Dampf- und Wasserbetrieb). Unser Fabrikat ist 6 mal prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Australien). Tausende von Referenzen maßgebender Persönlichkeiten stehen zu Diensten.
Mehrere Kindermädchen, Mädchen für Stadt und Landwirtschaft u. erhalten sofort und später gute Stelle durch **Ww. Nachtwey, Vindentallee.**
Zum 1. November ein fräutiges Mädchen. **Ziegelhofferstr. 1.**
Edewecht. Gesucht auf sofort ein Schuhmachergeselle. **G. Scheelen.**

Gesucht per sofort oder später eine tüchtige Köchin für einen einfachen Haushalt in der Stadt. Näheres bei **C. Koeniger, Achternstr. 11.**

Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paketen abgenommener Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen.
Gesucht zum 1. November d. J. ein zweites Mädchen.
Antisverband-Krankenhaus in Brake.

Für meinen Dampfdruckereibetrieb suche ich noch **20 Arbeiter** bei hohem Stundenlohn.
Anmeldungen sofort an Maschinenmeister **Carl Böcher in Tetten's Fever. J. F. Janßen.**
Kaishausen. Gesucht zum 1. September ein tüchtiger Bäckergehilfe. Gute Zeugnisse sind erforderlich. **F. Kreyenschmidt.**
Gesucht auf sofort ein mit der Kaufmannsbranche und Wirtschaft betrauter, durchaus zuverlässiger junger Mann. Offerten unter **H. P.** an die Expedition dieses Blattes.
Gesucht f. hier a. bald ein junges Mädchen sichtlich um sichtlich. **Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.**
Ein firer Junge, 17 Jahre, sucht sofort Stellung als Kaufbursche oder Kleinhecht. **Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Wiefelsteder Schützen-Verein
Am Sonntag, den 12. August d. J., nachmittags 2 Uhr:
Königsschießen.
Die Mitglieder wollen sich vollzählig hierzu einfinden. **D. W.**

Wiefelsteder Schützen-Verein.
Am Sonntag, den 19. August d. J.:
Schützenfest.
Der Festplatz liegt inmitten des Dorfes und wird derselbe mit Baden aller Art (Karussell, Schießbude, Schaubuden u.) besetzt sein. Auch finden Kinderbelustigungen statt.
Nachm. 12 1/2 Uhr: Versammlung der Schützen im Vereinslofale.
1 Uhr: Abmarsch z. Scheibenhände.
4 Uhr: Anfang des Balles, Abends: Feuerwerk.
Alle Schützenbrüder und Freunde solcher Feste werden hiermit freundlichst eingeladen. **D. W.**

Verein „Erholung.“
Am Sonntag, den 12. d. Mis:
Ausflug nach dem „Rothem Hause.“
Die Teilnehmer wollen sich nachm. 3 1/2 Uhr beim „Neuen Hause“ versammeln.
Hotel z. deutschen Kaiser.
Mittwoch:
Großes Frei-Konzert, wozu freundlichst einladet **H. Voigt.**
Extra sein **Doornkaat-Bräu,** sowie hiesige **Biere.** **D. D.**